

# Einladung zur nächsten Abteilungsversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

im April findet – aufgrund der Osterferien – unsere Abteilungssitzung bereits am 8. April statt und zwar **im Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee**, und nicht im Casino!

Der Anlass für diese Sitzung ist ein besonderer: Wir dürfen an diesem Abend unsere Landesvorsitzenden, Nicola Böcker-Giannini und Martin Hikel, begrüßen. Gemeinsam mit weiteren Abteilungen wollen wir in dieser Sitzung über die Perspektiven der SPD sprechen und darüber, wie wir uns für die kommenden Jahre aufstellen können, insbesondere mit Blick auf 2026. Wie bringen wir unsere SPD wieder nach vorne?

Dazu wollen wir eure Ideen und Vorschläge einbringen und gemeinsam mit unseren Gästen wichtige Themen diskutieren.

Wann:

**Dienstag, 8. April, 19:30 Uhr**

Wo:

**Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee, Lily-Braun-Saal**

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung und Annahme der Tagesordnung
2. Eingangsstatements von Nicola Böcker-Giannini und Martin Hikel
3. Diskussion: Perspektiven der SPD für 2026 und wie wir uns aufstellen wollen
4. Weitere Themen aus der Abteilung und der Partei
5. Verschiedenes

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion und einen konstruktiven Austausch!

Mit herzlichen Grüßen,  
Euer Abteilungsvorstand



# Abteilungsrundbrief

Liebe Genossinnen und Genossen,

die 1. Ausgabe unseres Abteilungsbriefs in 2025 ist da! Dieses Jahr startete mit der Bundestagswahl am 23. Februar. Für unsere Abteilung war es der dritte Wahlkampf innerhalb eines Jahres und dennoch haben viele leidenschaftlich für die SPD und unseren Wahlkreiskandidaten Michael Müller geworben. Für Euren Einsatz und Euer Engagement möchten wir uns herzlich bedanken!

Auch wenn das Ergebnis der SPD im Bund und in Berlin ernüchternd ist: Gerade in diesen Zeiten braucht es eine selbstbewusste sozialdemokratische Stimme. In diesem Jahr planen wir wieder viele Veranstaltungen und einen intensiven Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Abteilungsgebiet zu den vielen wichtigen Themen, die uns hier vor Ort betreffen.

Über unsere Arbeit werden wir Euch wieder regelmäßig in diesem Newsletter informieren. Viel Spaß bei der Lektüre!

Mit solidarischen Grüßen  
Euer Redaktionsteam

**Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback?  
Schreibt uns eine Email: [redaktion@spd-neuwestend.de](mailto:redaktion@spd-neuwestend.de)**

# Neues aus der BVV

## **Unterkunft für Geflüchtete in der Soorstraße: Herausforderungen gemeinsam lösen, Solidarität leben**

von Heike Schmitt-Schmelz und Alexander Sempf

Unser Bezirk steht vor einer wichtigen Aufgabe: In der Soorstraße soll eine Unterkunft für Geflüchtete entstehen. Ursprünglich sollten zwei Gebäude für insgesamt 1500 Personen angemietet werden, nun wird es ein Gebäude für ca. 950 Personen. Die Anmietung ist notwendig, um die Geflüchteten langfristig aus der Unterkunft auf dem Flughafen Tegel ausziehen lassen zu können, wo die Unterbringung unter schwierigen humanitären Bedingungen stattfindet.

Als SPD-Fraktion CW setzen wir uns mit unserer Stadträtin Heike Schmitt-Schmelz dafür ein, dass diese neue Einrichtung ein Ort der Sicherheit, Integration und Solidarität wird. Allerdings müssen dafür bestimmte Voraussetzungen an die Einrichtung und die Infrastruktur erfüllt werden: Wir fordern vom Senat und allen Beteiligten auf Landesebene eine enge Abstimmung mit dem Bezirk, transparente Kommunikation mit der Nachbarschaft und eine bedarfsgerechte Ausstattung der Unterkunft. Dazu gehören nicht nur ausreichend Mitarbeitende vor Ort und sinnvoll ausgestattete Wohneinheiten, sondern auch eine bedarfsgerechte Infrastruktur in und um die Einrichtungen herum, um Angebote zur Sprachförderung, Bildung und Beschäftigung vernünftig gestalten zu können. So fordern wir u.a.: Keine Erstaufnahmeeinrichtung, sondern eine Gemeinschaftsunterkunft, soziale Infrastruktur vor Ort (wie Kita, Willkommensklassen, Räume für Deutschkurse) und Flächen für ehrenamtliches Engagement und Begegnung der Nachbarschaft.

Uns ist bewusst, dass eine solche Einrichtung auch Fragen und Sorgen in der Anwohnerschaft aufwirft. Eine frühzeitige Informationsveranstaltung und eine intensive Einbindung der Nachbarschaft ist deswegen besonders wichtig. Wir wollen den Dialog fördern und gemeinsam Lösungen erarbeiten, damit das Zusammenleben gelingt. Als SPD setzen wir uns dafür ein, dass Integration gelingt: mit Respekt, sozialer Gerechtigkeit und klarer politischer Haltung.



**Heike Schmitt-Schmelz**  
**(Bezirksstadträtin für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur)**



**Alexander Sempf**  
**(Vorsitzender SPD-Fraktion)**

## Viel Leerstand, Abgänge, ein bisschen Bewegung und auch Neues in der Reichsstraße

von Katrin Achilles-Syndram und Frank-A. Dietrich

Ein Spaziergang über die Reichsstraße zeigt derzeit viel Leerstand, ein bisschen Bewegung und hier und da etwas Neues.

Nichts tut sich seit Jahren an der Reichsstraße / Ecke Rüsternallee (Reichsstraße 21). Das frühere Textilgeschäft und die Flächen der schon 2018 geschlossenen Postfiliale stehen noch immer leer, und es ist keine Bewegung zu erkennen. Dass in der Reichsstraße 87 nicht erneut ein jahrelanger Leerstand droht, wie nach dem „Aus“ des „Hienerwadel“ 2019, kann man nur hoffen. Nicht ganz überraschend – das Lokal war nur schwach frequentiert – hatte 2024 der Nachfolger „Mareich“ aufgegeben, dessen Nachfolger „Taste of Samarkand“ aktuell schon wieder geschlossen ist. Die Ankündigung „Vorübergehend geschlossen“ vom Januar 2025 ist ja auslegungsfähig. Jedenfalls wurde das Restaurant bis jetzt nicht wiedereröffnet. Hoffen wir einmal, dass das 2024 eingetretene aktuelle „Loch“, das das Café Kuhn gegenüber (Reichsstraße 21) hinterlässt, auch nur „vorübergehend“ ist. Insgesamt scheint es, dass Gastronomieangebote im eher einfachen Bereich auf der Reichsstraße Schwierigkeiten haben, wenn sie nicht als Imbiss daherkommen.

Leerstand auch in den traditionsreichen Räumen der Glaserei Krause (Reichsstraße 89). Das zuverlässige Handwerksunternehmen vor Ort hatte nicht mehr genug Aufträge, begründete der letzte Inhaber seine Entscheidung, aufzugeben. Leerstand auch in der Reichsstraße 94, von wo aus „Blickkontakt Augenoptik“ in die Nr. 90 gezogen ist, nachdem die Räume durch die Aufgabe des Obst- und Gemüseladens, der dort lange durchgehalten hatte, frei geworden waren. Und Leerstand schließlich in der Reichsstraße 2, aus der sich Grieneisen, vielleicht vor dem Druck zweier weiterer Bestatter in der Reichsstraße, zurückgezogen hatte. Die Entscheidung mag auch dadurch befördert worden sein, dass die Mieten höher werden, je näher man dem Theodor-Heuss-Platz kommt. Reichsstraße 2: 3386,76 Euro warm für 65 m<sup>2</sup>. Aber Miete scheint nicht alles: „Keine Vermietung für „Gastronomie, Späti, Spielhalle, Wettbüro, Kiosk, Friseur“, so die Makler-Information im Fenster. Die seit Mitte 2024 leerstehenden Räume des angeschlagenen Schuhhändlers Leiser und der zuvor schon aus Altersgründen aufgegebenen Apotheke von Frau Piorek in der Reichsstraße 100 werden derzeit aufwendig umgebaut. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.



Bewegt hat sich immerhin die Filiale des Hörgeräteakustikers Flemming & Klingbeil, die 2024 aus der Reichsstraße 87 in die Nr. 84 umgezogen ist. Die alten Räume stehen noch leer. Neu in der Nr. 95 ist auch die Damenboutique „Quint Berlin“, die aus der Nr. 101 dorthin gekommen ist und jetzt auch Aushänge der im Haus ansässigen Agentur für Immobilienfinanzierung im Schaufenster hat. Solche Schaufensternutzung für eine Boutique? Hoffentlich kein schlechtes Zeichen.

In der Reichsstraße 81, am Steubenplatz, eröffnete 2024 die Damenmodehandlung „Uhle Design“ neu. Die Inhaberin betreibt nunmehr drei Läden in der Reichsstraße. Auch Modewaren „Zahn“ in Nr. 85 hat den Umschwung geschafft. Zwar hat sich der Inhaber im Dezember 2024 zur Ruhe gesetzt, aber wie angekündigt eröffnete Erkan Turhan ein neues Textilgeschäft, das nun um eine Vollreinigung, Wäscherei und Änderungsschneiderei ergänzt ist.

In Nr. 89 (ehem. Sportgeschäft und jetzt Ingenieurbüro) und in Nr. 93 (dort wick „Emil und Evelinchen“ der Fahrschule Westend) wurden Ladenflächen in Büroflächen umgewidmet, wie auch in der Nr. 103 das MVZ Minerva ein zuvor leerstehendes Ladenlokal für Untersuchungszwecke nutzt.

In der Reichsstraße 1 bietet inzwischen das „Ketten“-Eiscafé „Al Teatro“ seine Spezialitäten in den früheren Räumen des Wurstwarenhändlers Mago an, der die Filiale geschlossen hatte.

Lässt sich etwas Generelles feststellen?

Uns scheint, dass der Leerstand zugenommen hat und die Wechsel länger dauern. Uns scheint auch, dass jenseits von Modegeschäften traditionelle Einzelhändler oder Anbieter des täglichen Bedarfs (Obst- und Gemüseladen, Sportladen, Glaserei) sich verabschieden und hier und da Ladenflächen in Büro- oder Dienstleistungsflächen umgewandelt werden. Und: Neue gastronomische Angebote funktionieren, wenn sie „hochpreisig“ unterwegs sind („Vino Greco“ in der Reichsstraße 5 zum Beispiel), traditionelle Standorte preiswerter Gastronomie wie das Café Kuhn oder „Mareich“ bzw. „Taste of Samarkand“ schwächeln. Die Imbisskultur ist auf dem Vormarsch.

Ursachen?

Eine wissenschaftliche Untersuchung haben wir nicht gemacht. Aber dass die gestiegenen Mieten nicht mehr jedes Ladenangebot tragen, dürfte eine Binsenweisheit sein. Und: Mehrere Inhaber bzw. Nachbarn wiesen darauf hin, dass immer weniger in örtlichen Geschäften eingekauft würde. Discountangebote und Internethandel seien deutlich zu bemerken. Wenn wir weiter eine lebendige Reichsstraße wollen, sollten wir jedenfalls die Entwicklung genau beobachten, um rechtzeitig Konzepte entwickeln zu können.

# Stolperstein vor dem Herder-Gymnasium

von Rainer Lampe

Vor dem Herder-Gymnasium in der Westendallee 45-46 liegt seit Anfang März ein Stolperstein. Die im Boden liegende kleine Gedenktafel erinnert an die jüdische Lehrerin Dr. Regina Barkan, die von 1929 bis 1933 an der Westendschule für Mädchen unterrichtete, dem heutigen Schulgebäude der Herderschule.

Der Stolperstein wurde am 8. März 2025 durch den Künstler Gunter Demnig verlegt. Die Stolpersteinverlegung wurde begleitet von einem musikalischen Rahmenprogramm der Schülerinnen und Schüler sowie von der Lesung eines Psalms und eines Totengesangs zu Ehren der Toten, vorgetragen von Gabriel Löwenheim, Kantor der Jüdischen Gemeinde Berlin. Die AG Schulgeschichte des Herder-Gymnasiums hat die Biografie von Renate Barkan recherchiert und eine kleine Ausstellung erarbeitet, die am Tag der Stolpersteinverlegung im Foyer der Schule präsentiert wurde.



Regina Barkan wurde am 6. August 1880 in Königsberg geboren und war Tochter einer Kaufmannsfamilie. Sie absolvierte das Lehrerinnenseminar, bestand die Prüfung für Volks- und höhere Mädchenschulen und bildete sich in der modernen Reformpädagogik weiter. Nach ihrer gescheiterten Ehe mit dem achtzehn Jahre älteren Arzt Max Blitzstein machte sie das Staatsexamen in Philosophie, Französisch und Deutsch und promovierte über den Machtbegriff in Nietzsches Philosophie.

Ab April 1933 wurde Regina Barkan als Jüdin vom Schuldienst in der Westendschule offiziell beurlaubt und durfte seitdem nur noch an jüdischen Schulen arbeiten. In den letzten Wochen vor ihrer Deportation wohnte sie in der Synagoge in der Levetzowstraße, die als Sammellager für Jüdinnen und Juden diente. Mit über tausend anderen jüdischen Berlinerinnen und Berlinern musste Regina Barkan am 25. Januar 1942 durch die Stadt zum Bahnhof Grunewald marschieren, wo am Gleis 17 ein Güterzug nach Riga wartete. Regina Barkan wurde zu Nr. 121 der Transportliste. Ob sie auf der Zugfahrt erfroren ist oder nach der Ankunft im Wald von Rumbula erschossen wurde, konnte nicht ermittelt werden.

---

## Weitere Termine der SPD Neu-Westend zum Vormerken

**8. April um 19:30 Uhr: Gemeinsame Abteilungsversammlung mit anderen Abteilungen im Rathaus Charlottenburg**

Zu Gast: Die Landesvorsitzenden der Berliner SPD, Nicola Böcker-Giannini und Martin Hikel

**20. Mai um 19:30 Uhr: Abteilungsversammlung im Casino der Reitanlage Pichelsberg (Schirwindter Allee 45, 14053 Berlin)**

Zu Gast: Cindy Adjei und Neco Diken zum Thema "Antirassismus"

**Gemeinsames Putzen von Stolpersteinen anlässlich des 8. Mai**

Falls Ihr mithelfen wollt, meldet euch bitte bei Stefan (01783220019)